

Inhalt

Vorwort	11
1	17
1.1	17
1.1.1	20
1.2	22
1.2.1	25
1.2.2	26
1.2.3	28
1.2.4	31
1.2.5	42
2	47
2.1	47
2.2	48
2.2.1	48
2.2.1.1	51
2.3	52
2.3.1	61
2.3.1.1	64
2.3.2	69
2.4	73
3	79
3.1	79
3.2	80
3.2.1.1	80
3.2.1.2	82
3.2.2	83
3.2.2.1	84
3.3	87

3.3.1	Die phänomenologische Rechtfertigung eines Evidenzbegriffs	87
3.3.1.1	Die Erweiterung der Anschauung zum Sehen	90
3.3.2	Anschauung als Vergegenwärtigung	90
4	Die Thematisierungskrise der Intentionalität als Chance, die intentional-objektivierende Eröffnung herauszuarbeiten	95
4.1	These über die Thematisierungskrise	95
4.2	Diskussion über die kategoriale Auffassungsweise	96
4.2.1	Die Rekonstruktion des Argumentes im Paragraphen 44	96
4.2.2	Der Zugang zum Aussagephänomen nach Paragraph 48	97
5	Die formale Struktur der intentionalen Eröffnung des gegenständlichen Bereichs in den Untersuchungen	105
5.1	Der Rückgriff auf die dritte Untersuchung	105
5.2	Die grundlegenden Begriffe der dritten Untersuchung	106
5.2.1	Der absolute Statusunterschied von Teilen und Momenten	106
5.2.2	Die Anwendung der Ganzezerlegung	110
5.2.2.1	Zusammengesetztes und Einfaches	110
5.2.2.2	Selbständiges und Unselbständiges	113
5.2.2.3	Abstraktes und Konkretes	120
5.3	Das Teil-Ganze-Verhältnis	122
5.3.1	Ordnungen im Bereich der Ganzen und Teile	122
5.3.2	Die Logik der Fundierung	124
5.3.2.1	Die zwei Klassen der Fundierung	126
5.4	Das intentionale Eröffnungsschema der dritten Untersuchung	130
5.4.1	Einführung in den Problembereich	130
5.4.1.1	Das Verhältnis der ersten zur zweiten Auflage	136
5.4.2	Die ontologische Einheit des gegenständlichen Bereichs	137
5.4.2.1	Wesenseinsicht als Anspruch an eine ontologische Theorie	137
5.4.2.2	Die formal-ontologische Gesetzlichkeit	138
5.5	Phänomenologie und Ontologie	142
5.5.1	Die Ergebnisse einer »Theorie des Gegenstandes als solcher«	142

5.5.2	Die Äquivalenz von Denken und Sein	143
6	Die Ideation	145
6.1	Ein intentionaler Mehrbestand in der Ideation?	145
6.1.1	Die Ausgangslage	145
6.1.2	Die »Bedeutungsabstraktion« als Paradigma der Ideation	147
6.1.2.1	Die reflexiv-idealisierte Konstitutionsaufklärung des intentionalen Gegenstandsbezuges – der noetische Bedeutungsbegriff	147
6.1.2.2	Eine nicht spezifizierende Wesensabhebung der Intentionalität	148
6.2	Das Ausdrucksphänomen	150
6.2.1	Die thematische Feststellung des phänomenalen Bestandes	150
6.2.2	Die Zerschlagung des Ausdrucksphänomens	158
6.2.2.1	Die Kosten der Zerschlagung	163
6.2.3	Bedeutung im noetischen Aktmodell	168
6.3	Die generalisierende oder idealisierende Abstraktion	176
6.3.1	Die Fragestellung der zweiten Untersuchung	176
6.3.2	Die Untersuchung der generalisierenden Abstraktion	178
6.3.2.1	Der Umschlag, der mit der neuen Vorstellungsweise stattfindet	178
6.3.2.2	Das Distinktionsfundament der Generalisierung	180
6.3.2.3	Der konstitutive Charakter der Generalisierung	184
6.3.2.3.1	Ein Beschreibungsproblem bei generellen Gegenständen	187
6.3.2.3.2	Die Einheit des Seinsbegriffs als spezifische Einheit	188
6.3.2.3.3	Aussagen, die für Spezies gelten	190
6.3.2.4	Ist der Ausdruck »Einzelfall einer Spezies« erfüllbar?	191
7	Schlußbetrachtung	193
7.1	Der Antipsychologismus der Prolegomena und die phänomenologische Fundierungsfrage	193
7.1.1	Das Verhältnis der »Philosophie der Arithmetik« zu den »Logischen Untersuchungen« unter dem Aspekt des phänomenologischen Durchbruchs	195
7.2	Der Versuch einer phänomenologischen Verwendung des Wesensbegriffs	197
7.2.1	Das vorgängig schlichte Haben des Gegenständlichen als Ganzes	197
7.2.2	Die Selbsterscheinung des Gegenständlichen	199

7.2.3	Die Durchgängigkeit der intentional- objektivierenden Eröffnung des gegenständlichen Bereichs als wesenhafter Modus der gegenständlichen Selbsterscheinung	200
	Anmerkungen	203
	Zitationsweise	224
	Literatur	225